

Frau Stadtverordnetenvorsteherin meine Damen und Herren,

wie immer bin ich letzter Redner und will es daher möglichst kurz machen, ich muss langsam sprechen, sonst bin ich zu schnell fertig, Wiederholungen lassen sich aber leider nicht vermeiden.

Die UL hat auch in diesem Jahr zum Haushalt 2014 keine eigenen Änderungswünsche eingebracht, da sie den vom Magistrat eingebrachten Haushalt als ausgewogen und zutreffend erachtet. Die Verwaltung hat, wie jedes Jahr, die Mittelanwendungen gewissenhaft und sorgfältig recherchiert und begründet.

An der abschließenden Beratung des Haushalts im Haupt- und Finanzausschuss haben wir wie immer mitgewirkt und bei den Abstimmungen über einzelne Punkte unsere Meinung zum Ausdruck gebracht.

Die von der schwarz-grünen Koalition vorgebrachten Änderungsvorschläge waren aus unserer Sicht nicht gravierend, das gilt auch für die Änderungsvorschläge der Kollegen von der SPD. Nicht zustimmen können wir allerdings dem von der FDP alle Jahre wieder eingebrachten Antrag, die Gewerbesteuern zu senken.

Ein Markenzeichen der Stadt Schwalbach ist die Attraktivität der Stadt für junge gut verdienende Familien. Durch die gute Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Spielplätzen und in der Kinderbetreuung und durch den Ausbau der Infrastruktur haben wir alle dazu beigetragen, dass Schwalbach mittlerweile zu den begehrten Standorten im Rhein-Main-Gebiet gehört.

Wie meiner Vorredner bereits ausgeführt haben, schließt der Haushalt in diesem Jahr wieder mit einem bedauernswerten Defizit in Millionenhöhe ab. In Schwalbach wird, ich muss das leider wie im letzten

Jahr wiederholen, immer noch mehr Geld ausgegeben als eingenommen wird.

Zuzugeben ist, dass Schwalbach hierfür nicht alleine verantwortlich ist. Ständig neue Aufgabenzuweisungen von Bund, Land und Kreis ohne Ausgleich für die Kosten machen den Kommunen im ganzen Land das Leben schwer.

Vor diesem Hintergrund ist es aus unserer Sicht ausgeschlossen die Gewerbesteuern zu senken und damit gleichzeitig unser strukturelles Defizit zu erhöhen, da wir nicht glauben, dass sich die Anzahl der gewerbesteuerzahlenden Firmen in Schwalbach durch eine Senkung der Gewerbesteuer schnell nennenswert erhöhen lässt.

Noch ein Wort zu den Ausführungen von Herrn Fischer. Ja, die Finanzen in Schwalbach sind (noch) in Ordnung. Allerdings kann sich das keiner von uns alleine auf die Fahnen schreiben, ausschließlich verantwortlich dafür sind die Schwalbacher Gewerbebetriebe, die viel Geld in die Stadtkasse spülen.

Seit Beginn der schwarz-grünen Koalition im Jahr 2006 wurden insgesamt mehr als 130 Millionen Euro an Gewerbesteuern nachgezahlt. Der allergrößte Teil dieser Nachzahlungen betrifft Jahre, in denen noch die alte Koalition von SPD, FDP und UL in Schwalbach an der Regierung war. Hätten wir das Geld damals zur Verfügung gehabt, hätten wir wahrscheinlich für manche Projekte gar keine Schulden aufnehmen müssen.

Ein wichtiger Faktor für die positive Entwicklung bei den Gewerbesteuereinnahmen war auch die Entwicklung des Kronberger Hanges. Hier haben die Kollegen Hudl und Schneider bereits in Erinnerung gerufen, dass sich insbesondere die CDU damals gegen die Entwicklung des Kronberger Hanges ausgesprochen hat. Dem Bürgermeisterkandidaten Fink ist allerdings zuzugeben, dass er in einem von der CDU

herausgegebenen Bürgerinformationsblättchen bereits eingeräumt hat, dass die Entwicklung des Kronberger Hanges insbesondere dem früheren SPD-Bürgermeister Feser zu verdanken ist, das finde ich ok.

Aufgrund des anhaltenden strukturellen Defizits sollten wir künftig auf große Bauprojekte, die nicht unbedingt nötig sind, weitgehend verzichten. Den Ankauf des Heizkraftwerksgrundstücks halten wir für überflüssig, wenn wir das Heizkraftwerk, was unstreitig zu sein scheint, nicht selbst betreiben wollen.

Den von Schwarz-Grün geplanten Beitritt zur Regionaltangente West halten wir für ein Fass ohne Boden. Die geplante Zweckänderung von einer reinen Planungsgesellschaft hin zu einer Bau- und Betreiber-gesellschaft ist ohne eine vorher geklärte Finanzierung fahrlässig. In Hessen haben wir noch nicht einmal eine Landesregierung, wenn sich auch die Grünen bereits als Steigbügelhalter für Herrn Bouffier angeboten haben. Vor der Wahl einen Politikwechsel anzustreben und nach der Wahl daran mitzuwirken, dass der Politikwechsel nicht stattfindet, ist für mich nicht nachvollziehbar.

Ich frage mich, wie ein solches Projekt wie die RTW, für das laut Wikipedia geschätzte Baukosten von rund 328 Millionen Euro veranschlagt sind, von einer Gesellschaft gestemmt werden soll, die lediglich über ein Eigenkapital von 30 TEUR verfügt. Der von der Stadt Schwalbach eingeplante Planungskostenanteil von 166 TEUR ist angesichts der enormen Baukosten dabei nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Für unausweichlich halten wir die Zuschüsse der Stadt zum Ausbau und zum Erhalt der Kinderbetreuungsplätze in Schwalbach. Wer mit offenen Augen durch Schwalbach fährt, der sieht überall, wie der Oma ihr klein Häuschen fällt und dafür 1-3 Einfamilienhäuser aus dem Boden schießen. In diese Häuser ziehen in der Regel junge Familien mit Kindern ein (wie auch immer die das finanzieren) in denen

beide Elternteile berufstätig sind und die daher dringend auf Kinderbetreuungsplätze angewiesen sind. Wir werden erleben, dass wir in diesem Bereich noch erhebliche Mittel investieren müssen.

Zum Stichwort Gestaltung des unteren Marktplatzes:

Ich war bei den Planungsveranstaltungen mit den Bürgern nur einmal dabei. Unsere Mitglieder wünschen sich jedenfalls, soweit dies im Verantwortungsbereich der Stadt liegt, eine deutliche optische Verbesserung der jetzigen Situation.

Wie das konkret aussehen soll, ist aus meiner Sicht allerdings offen.

Ein optischer Schandfleck ist sicherlich die Gagfah-Seite mit der Kneipe und den leerstehenden Läden, wobei man der Gagfah zu Gute halten muss, dass sie durch die kostenlose Bereitstellung eines Ladens für ein städtisches soziales Projekt schon mehr soziales Engagement gezeigt hat, als andere Eigentümer von leerstehenden Läden zusammen.

Gleichwohl wäre es aus unserer Sicht erforderlich, dass sich die Gagfah auch einer Verbesserung des jetzigen Erscheinungsbildes nicht verschließt. Denkbar wäre z. B. ein Abriss und eine Verlagerung der Kneipe, ggf. in den bunten Riesen hinein, damit die hinter der Kneipe liegenden Ladenflächen aufgewertet werden und dadurch das optische Erscheinungsbild des unteren Marktplatzes deutlich verbessert wird.

Was die geplanten Ausgaben für die Feuerwehr anbelangt, so ist der Ersatz für das 28 Jahre alte Löschfahrzeug sicherlich unabwendbar. Skeptisch sehen wir allerdings den Erweiterungsbau und auch die Anschaffung des Katastrophenschutzfahrzeugs. Ich persönlich fand den Antrag der FDP den geplanten Neubau durch Zeltplanen und Stangen einmal optisch darzustellen, ganz reizvoll. Herr Schneider, Sie wären dann der Christo von Schwalbach.

Damit bin ich am Ende meines Redebeitrags, wir werden dem Haushalt 2014 und auch dem Nachtragshaushalt 2013 zustimmen.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeitern der Verwaltung und dem Magistrat für ihre gute Arbeit und wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.